Jan v. Dick

Ad. 1:

Wenn Mensch »falsches« Bewusstsein wirklich nur nach der Seite des »falsch« betrachtet, ist dies mit dem Verweis auf einen inhärenten Paternalismus, bzw. eine elitäre Haltung zu kritisieren. Dies wird meiner Meinung nach abgeschwächt durch Marx Ergänzung »auch die Nebelbildungen im Gehirn der Menschen sind notwendige Sublimate ihres materiellen, empirisch konstatierbaren und an materielle Voraussetzungen geknüpften Lebensprozesse« (MEW 3, S. 26). Diese Ergänzung ermöglicht es, wie z.B. auch Stuart Hall (vgl. Stuart Hall, *The Problem of Ideology – Marxism without Guarantees*, S. 30) schreibt, zu unterscheiden zwischen verschiedenen Ebenen (»systems of discourse«) auf denen Dinge als »wahr«, bzw. »falsch« gelten können: in Bezug auf z.B. den Begriff der Freiheit ist es ja völlig richtig, dass Menschen (auch Arbeiter\*innen) im Kapitalismus tatsächlich *frei*sind, bzw. frei*er* sind, als z.B. der Leibeigene im Feudalismus. Dennoch erscheint es mir als völlig richtig zugleich von einer Unfreiheit zu sprechen. Dadurch kann – meiner Meinung nach – eine paternalistische oder eliterisstische Argumentation vermieden werden.

Zugleich erschwert die Rede von »Notwendigkeit« das Problem auch. Versteht Mensch *Notwendigkeit* hier wie in der Rede von der »Camera obscura«, als wortwörtlich verdrehtes Bild, müsste gezeigt werden können, wie ein ideologischer Gedanken (z.B. der der Freiheit) sich streng aus den materiellen Gegebenheiten ableiten lässt (genau genommen müssten sie auf Materielles zurückführbar sein, genau wie das umgekehrte Bild auf der Netzhaut zu seinem Gegenstand). (vgl Marx Analyse zum Zusammenhang von Garten Eden und Zirkulationssphӓre; s.u.) Hier finde ich Marx Formulierung von »verflochten« im Sinne eines Wechselverhältnisses deutlich plausibler.

Die Erklärung der Ideologie aus der Teilung der Arbeit, die zusammengedacht wird mit dem Entstehen des Privateigentums, geht über die Beschreibung des falschen Bewusstseins heraus und erlaubt eine Verschiebung von ideologischen Gehalten vom Bewusstsein zu bestimmten Strukturen als Produzent\*innen von Ideologie. Marx spricht hier davon, dass die Trennung »Ideologen« hervorbringt. Interessant ist auch die Anmerkungen, dass Widersprüche im Denken im gewissen Maße die Widerspieglung von Widersprüchen in den materiellen [Abbruch?]

Ad. 3:

Für mich sind »objektive Gedankenformen« noch nicht ganz klar getrennt von eben dieser Vorstellung notwendig falschen Bewusstseins. Im Fetischkapitel wird die Naturalisierung des eigentlich bloß *gesellschaftlich* (Tausch)wertes der Dinge beschrieben. Diese Naturalisierung könnte insofern 1. als objektiv bes- chrieben werden, da alle Menschen in der entsprechenden Gemeinschaft sich gleichermaßen diesen Regeln unterwerfen (ein Gegenstand ist tatsächlich so und so viel Wert. Zu verstehen, dass dieser Wert bloß gesellschaftlich ist, würde nichts daran ändern, dass ich im Supermarkt trotzdem fucking viel für eine kleine Menge veganen Käse zahlen muss) und 2. als Gedankenform, da dieser Wert dennoch nur »übersinnlich« existiert (»Bisher hat noch kein Chemiker Tauschwert in Perle oder Diamant entdeckt«). Für mich steht diese Analyse (noch) paradigmatisch für falsches Bewusstsein (im ideogiekritischen Sinne von gleichzeitig wahr und falsch (vgl. z.B. Rahel Jaegi *Was ist Ideologiekritik?*): es ist sowohl wahr das Dinge Wert haben, zugleich kann auf einer anderen Ebene oder in einem anderen Diskurs dieser Wert als rein gesellschaftlich und daher illusionär hervorgehoben werden.

(Ich will gar nicht permanent als dieser Verteidiger von der Redewendung des »falschen Bewusstseins« auftreten. Ich stehe einem Umdenken durchaus offen gegenüber. Ich glaube ich will hier auch durch meine Bedenken, an dieses Umdenken herankommen und die Möglichkeit dessen überprüfen. Ich hoffe davon sind nicht alle genervt.)

Indem durch den Tauschwert die Waren als Äquivalente auftreten, realisiert sich im Markt »Freiheit, Gleichheit, Eigentum und Bentham« (MEW 23, S. 189-190). Der Warenfetisch (wie Geld- und Kapital) erlaubt also erst das Hervorbringen der bürgerlichen Ideologie von Freiheit, Gleichheit, etc. Über- spitzt formuliert, zerfällt diese Ideologie mit dem »Durchschauen« des Fetischs: »was das heißt das wurd’ mir klar / als ich dann ohne Arbeit war« (Joint Venture, *Markt, Marx und so weiter*) oder in Marx Worten: »der ehemalige Geldbesitzer schreitet voran als Kapitalist, der Arbeitskraftbesitzer folgt ihm nach als Arbeiter [...] der seine eigene Haut zu Markt getragen und nichts anderes zu erwarten hat als die – Gerberei« (MEW 23, S. 189-190). nur leider „zerfӓllt“ diese Ideologie durch bloβe Einsicht noch nicht.

schӧne, substanzielle Anbalysen. Ich verstehe Dich so, dass Du vorschlӓgst, die Ideologiekritik als Kritik „notwendig falschen Bewusstseins“ nicht in toto zu verabschieden, sondern sozusagen materialistisch-ideologietheoretisch einzubinden und weiterzuentwickeln. Das *PIT* versucht dies, indem es zwischen „Ideologien“ und dem „Ideologischen“ als materielle Anordnung ideologischer Mӓchte zu unterscheiden.